

---

Anlass	Diplomfeier Bioschule Schwand
Datum	Freitag, 5. Juli 2019
Referent	Christoph Ammann, Regierungspräsident und Volkswirtschaftsdirektor

---

*Es gilt das gesprochene Wort.*

## Bio-Diversität

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, sehr geehrte Damen und Herren

Heute feiern wir ein wichtiges Ereignis: Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, haben Ihre Ausbildung zum Landwirt beziehungsweise zur Landwirtin mit Schwerpunkt Biolandbau abgeschlossen. Das hat einiges an Einsatz, Arbeit und Durchhaltewillen von Ihnen gefordert. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich.



Während Ihrer Ausbildung haben Sie sich ausgiebig mit Biodiversität und Artenvielfalt auseinandergesetzt. Sie wissen, wie wichtig Vielfalt für die Landwirtschaft ist. Aber Vielfalt ist auch in anderen Lebensbereichen wichtig, zum Beispiel in der Politik. Ich erlebe das tagtäglich in meiner Arbeit als Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern und derzeit als Regierungspräsident. Im Regierungsrat suchen wir gemeinsam nach den besten Lösungen für unseren Kanton. Wir, das heisst sieben Politikerinnen und Politiker aus fünf verschiedenen Parteien. Ich bin überzeugt: Vielfalt führt zu kreativeren Ideen und Lösungen als Homogenität oder «Monokulturen», um einen Begriff aus der Landwirtschaft zu verwenden.

Wenn ich hier in die Runde schaue, sehe ich alles andere als «Monokultur». Ich sehe Frauen und Männer unterschiedlichen Alters. Ich weiss von Niklaus Messerli, dass Sie aus verschiedenen Regionen kommen. Und dass viele von Ihnen vor dieser Ausbildung bereits einen anderen Beruf gelernt haben: Baumaschinenmechaniker, Physiotherapeutin, Steinmetz, Köchin etc. Ein paar von Ihnen haben vorher das Gymnasium besucht und die Matur gemacht. Dass Sie so unterschiedliche Berufs- und Lebenserfahrungen in diese Ausbildung mitgebracht haben, war eine grosse Bereicherung für Ihre Klassen, aber auch für die Lehrpersonen und die Lehrbetriebe. Vielfalt ist die Chance, die Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. So entstehen kreative Lösungen, so entsteht Innovation.

So unterschiedlich Ihre Hintergründe auch sind – Sie alle haben sich bewusst für eine Ausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin mit Schwerpunkt Biolandbau entschieden. Daher wissen Sie auch, dass es um die Biodiversität in unserem Land nicht gut steht. Die Kantone sind gefordert. Sie haben eine grosse Verantwortung, die Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Der Kanton Bern ganz besonders.

Weshalb? Es gibt viele Gründe. Ich beginne mit dem offensichtlichsten:

- Bern ist der grösste Landwirtschaftskanton der Schweiz. Jeder fünfte Bauernbetrieb der Schweiz befindet sich im Kanton Bern.
- Bern ist ausserdem der zweitgrösste Kanton und das politische Zentrum der Schweiz. Wir haben eine Vorbildfunktion für andere Kantone.
- Und zu guter Letzt: Vielfalt steckt sozusagen in unserer DNA: Der Kanton Bern erstreckt sich vom gebirgigen Berner Oberland über die «Gemüsekommer» der Schweiz, das Seeland, bis zum französischsprachigen Berner Jura. Wir haben eine vielfältige Bevölkerung und eine ebenso vielfältige Natur und Landschaft. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Der Kanton Bern nimmt seine Verantwortung wahr und leistet einen grossen «Effort», um die Biodiversität und die Bio-Landwirtschaft zu fördern. Ich möchte an dieser Stelle zwei Projekte erwähnen, die mir speziell am Herzen liegen: Das kantonale **Biodiversitätskonzept** und die **Berner Bio-Offensive**.

Im Biodiversitätskonzept legt der Kanton Bern fest, wie er die Strategie und den Aktionsplan Biodiversität Schweiz des Bundes umsetzt, um die Artenvielfalt von Flora und Fauna zu verbessern. Die beiden ersten Teile des Konzepts liegen schon vor. Den dritten Teil, den Sachplan Biodiversität, werden wir voraussichtlich noch in diesem Sommer im Regierungsrat beschliessen. Das kantonale Biodiversitätskonzept fördert vor allem die Koordination. Kanton und Gemeinden erhalten keine neuen Aufgaben. Der Vollzug bestehender Aufgaben soll aber intensiviert und gestärkt werden. Das Konzept deckt ganz viele Bereiche ab: Naturschutz, Jagd und Wildtierschutz, Gewässer und Fischerei sowie Wald. Also auch hier: Eine grosse (Bio-)Diversität.

Das zweite Projekt ist die Bio-Offensive. Bereits vor drei Jahren haben wir sie gemeinsam mit dem Berner Bauern Verband, den Bärner Bio Bure und weiteren Partnerorganisationen lanciert. Mit der Bio-Offensive wollen wir die Entwicklung des Biolandbaus fördern. Wir wollen der Berner Landwirtschaft mittelfristig einen höheren Anteil im Biomarkt sichern, um die Wertschöpfung zu steigern. In den letzten drei Jahren ist viel passiert: Über 220 Betriebe haben auf biologische Landwirtschaft umgestellt. Trotzdem hat sich die bernische Bio-Produktion leider nur durchschnittlich entwickelt. Wir haben das Projekt darum bis 2025 verlängert und neue Akzente gesetzt. Mit der Bio-Offensive treffen wir einen Nerv in der Gesellschaft. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit wächst, Bio-Produkte sind gefragt. Doch es braucht die geeinten Kräfte der gesamten Branche, damit dies gelingt. Es braucht die Marktakteure und die Unterstützung von Beratung, Bildung und Forschung. Es braucht Goodwill von Politik und Verbänden. Damit nachhaltige Landwirtschaft auch in Zukunft funktioniert, müssen wir Hand in Hand arbeiten.

Und wir brauchen Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden. Sie werden die Zukunft des Bio-Landbaus mitprägen.

Wie diese Zukunft genau aussehen wird und was dies für Ihren zukünftigen Beruf bedeutet, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass die Herausforderungen in der Landwirtschaft weiterhin gross sein werden. Ich denke dabei auch an den technischen Fortschritt – sprich die Digitalisierung oder die Landwirtschaft 4.0, wie diese Entwicklung auch genannt wird. Dieses Thema wird uns alle – und die junge Generation ganz besonders – in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Ich bin überzeugt, dass Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden diese Herausforderungen anpacken werden. Zum Beispiel, indem Sie die Digitalisierung mit einer nachhaltigen Landwirtschaft verbinden. Sie werden Altbewährtes mit neuer Technik, mit neuen Möglichkeiten kombinieren. Ihre Motivation und Ihre Begeisterung haben Sie in Ihren Beiträgen eindrücklich an den Tag gelegt. Sie stimmen mich sehr zuversichtlich. Ihre

vielfältige Berufs- und Lebenserfahrung sowie Ihre fundierte Ausbildung geben Ihnen das nötige Werkzeug, zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Dazu haben viele Leute einen Beitrag geleistet. Ich danke allen Lehrpersonen, den Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern, den Prüfungsexperten, dem Schulrat. Ich danke allen, die zum Ausbildungserfolg der Diplomandinnen und Diplomanden beigetragen haben. Das sind auch die Angehörigen und Freunde, die Sie in dieser Zeit unterstützt haben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den hier anwesenden Bäuerinnen und Bauern Danke zu sagen. Danke für ihre tägliche Arbeit, danke für ihren Einsatz für hochwertige Lebensmittel und für eine lebenswerte Umwelt.

Ich gratuliere den Erfolgreichen noch einmal und wünsche allen viel Freude bei Ihrer zukünftigen Arbeit.